

Freiheit statt Heimat

Seit zweieinhalb Jahren sitzt Heike Pirngruber im Radsattel, hat inzwischen 30 Länder bereist. Die 43-jährige Großsachsenerin liebt Freiheit, Weite und Landschaft. Zuhause hat sie sich bisher aber noch nirgendwo gefühlt. Heimat, das ist für die Globetrotterin aber noch immer die Terrasse ihrer Mutter. Mit Mutter natürlich.



Die Wüste, wie hier im Joshua Tree Nationalpark, liebt Heike Pirngruber. „Einsam fühle ich mich nur in Städten.“



Aus dem Osten gen Amerika: Hier hat die Globetrotterin kein Sprachproblem, das war ein Hauptgrund für ihren Flug nach Westen.



Wenn die Weltreisende an Heimat denkt, hat sie das Bild ihrer Mutter Ute auf der Terrasse in Großsachsen vor Augen.

BILD: SCHILLING

Von unserem Redaktionsmitglied
Anja Treiber

Die Mutter der Weltreisenden wird nicht gerne fotografiert. Aber schließlich geht es ja um ihre Tochter. „Da hat sie mir was Schönes eingebrockt“, lacht Ute Pirngruber und führt uns auf die Terrasse. Jenen Ort, an den Heike Pirngruber immer wieder zurückkehrt, wenn sie Heimat tanken muss. Für Ute Pirngruber ist Großsachsen zur Heimat geworden, seit 45 Jahren lebt sie hier. In Herrenberg, wo sie erwachsen wurde, fühlt sie sich nicht mehr daheim. „Da kenne ich kaum noch jemanden und es hat sich so vieles verändert.“



vorbei, denn einen Internetanschluss hat sie nicht. „Telefonieren ist aber eh das Beste, dann quatschen wir eine Stunde lang und dann ist wieder alles geklärt.“ Auch wann ihre Tochter wieder heimkommt? „Das frage ich nicht mehr.“ Wir fragten Heike Pirngruber zum Thema Heimat.

Heike, was ist für Sie Heimat? Ein Ort, Gefühl, Menschen, Erinnerungen?

Heike Pirngruber: Heimat, das ist dort, wo ich mal jeden gekannt habe, jede Menge Freunde hatte, Familie, wo ich zur Schule gegangen bin, in den Sportverein, wo ich mich das erste Mal verliebt habe. Es ist dort, wo ich leben gelernt habe.

Ist Großsachsen also Heimat oder nur ein Stück Vergangenheit?

Pirngruber: Es ist meine Heimat, auf jeden Fall. Dort steht mein Elternhaus, dort lebt meine Mutter. Ich kenne jeden Stein und weiß, wer hinter vielen Türen wohnt. Doch die Frage ist ja eine andere: Bin ich da noch zu Hause? Kann ich dort jemals noch mal leben? Letzteres wird sehr schwer werden und ich kann es mir im Moment nicht vorstellen. Eigentlich ist es daher eher Vergangenheit mit wunderschönen Kindheitserinnerungen. Es wird nie wieder die Bedeutung haben, die es mal für mich hatte.

Wo fühlen Sie sich jetzt daheim?

Pirngruber: Es klingt seltsam von einer Globetrotterin so etwas zu hören: Aber Heimat ist dort, wo ich bei meiner Mutter auf der Terrasse sitze, mit ihr plaudere und sie mir was Leckeres zu essen gekocht hat.

Kommt unterwegs nicht das Gefühl von Heimatlosigkeit auf?

Pirngruber: So fühle ich mich ab und zu, klar. Es ist nicht einfach hier draußen. Niemand spricht meine Sprache. Gerade im Osten ist keiner im selben Kulturkreis aufgewachsen. Ich bin fremd – hier gibt es keine Heimat, zumindest im Moment nicht. Je fremder die Kultur, desto weniger passt man in den Rahmen.

Gab es irgendwo Heimatgefühle?

Pirngruber: Ich bleibe nie lange an einem Ort, daher also eher nein. Es gibt nur ein Land, in dem ich mich immer zu Hause gefühlt habe, weil es mich magisch anzieht und ich es einfach liebe, in den Weiten der Wüste unterwegs zu sein, mein Lagerfeuer zu genießen und alleine die Sterne zu beobachten: Australien – das Land, in dem ich Platz habe so viel ich will. Ich bin dort nicht zu Hause, aber es ist die Welt, die ich am meisten liebe, meine Ruhe habe und Freiheit genieße.

Ist Freiheit wichtiger als Heimat?

Pirngruber: Es ist schön, eine Heimat zu haben, weil man Erinnerungen mit anderen teilen kann, weil sie die Wurzeln fürs Leben liefert und eine Orientierung gibt. Manchmal ist es aber auch schwer, denn man ist nie wirklich frei und ungebunden. Bin ich unterwegs, fehlt mir ein Stückweit meine Heimat – bin ich daheim, sehne ich mich nach meiner Freiheit. Denn Freiheit habe ich zu Hause keine, und die ist mir am wichtigsten. Heimat bedeutet Geborgenheit, aber auch Verantwortungsbewusstsein, Alltag, Regeln und viel Langeweile.



Kinder in Laos heißen jeden Reisenden überall willkommen – egal in welchem Dorf.
BILDER: PIRNGRUBER

Zur Person

■ **Heike Pirngruber** wurde 1972 in Heidelberg geboren und wuchs in **Großsachsen** auf. Die langjährige Kamerafrau beim ZDF und gelernte Fotografin war schon immer **leidenschaftliche Globetrotterin**.

■ **Im Mai 2013** startete sie ihre Mountainbiketour gen Osten von Großsachsen aus, hat **inzwischen 35 700 Kilometer auf dem Tacho** und **30 Länder** bereist und ihr Zelt an vielen ungewöhnlichen Orten aufgestellt.

■ Über ihre Erfahrungen berichtet sie in ihrem Blog: **www.pushbikegirl.com**.

■ Auch in unserer Zeitung berichten wir über Pirngrubers Abenteuer, für die **Ankommen noch keine Option** ist. Von Japan aus reiste sie jetzt nach Kalifornien. Ursprüngliches Ziel: Australien.



Drei Tage mit Familienanschluss: Iraner sind für die Großsachsenerin nach ihren bisherigen Erfahrungen „die besten Gastgeber der Welt“.



Lieblingszeltplätze wie hier in Kirgisistan: weit weg von der Zivilisation, draußen in der Natur, das ist Heike Pirngrubers Ding.